

# Ministerin für kürzere Quarantäne

Dr. Carola Reimann äußert sich im GN-Interview zur Corona-Krise

Von Jonas Schönrock

**SCHÜTTORF** Am Rande ihres Besuchs beim Ortsverein der Schüttorfer SPD haben die GN mit der niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Dr. Carola Reimann, über die aktuelle Situation in der Corona-Krise gesprochen. Die Ministerin ruft dazu auf, beim Einhalten der Hygienevorschriften nicht nachlässig zu werden.

*Frau Dr. Reimann, wie groß sind derzeit Ihre Sorgen angesichts der Corona-Infektionszahlen, insbesondere durch die Reiserückkehrer?*

Ich mache mir durchaus Sorgen, vor allem, weil wir auch die Schulen wieder geöffnet haben und das wollen wir auf keinen Fall gefährden. Wir als Landesregierung haben daher die aktuelle Verordnung noch bis Ende des Monats in Kraft gelassen.

*Auf keinen Fall gefährden wollen Sie vermutlich auch erneute Schließungen in anderen Bereichen. Können Sie einen zweiten Lockdown ausschließen?*

Niemand möchte einen Lockdown, wie wir ihn in der letzten Phase hatten. Deshalb wollen wir so lokal wie möglich, so konzentriert wie möglich und so schonend wie möglich Maßnahmen ergreifen. Wenn eine Infektion auftritt, wird dann nur der Ort, die Arbeitsstätte oder, wenn es um Schulen geht, der Jahrgang oder die Klasse geschlossen. Immer so eingegrenzt wie möglich.

*Aktuell wird über eine Verkürzung der Quarantänezeit diskutiert.*

Ich würde das sehr begrüßen. Die Erfahrungen der letzten Zeit zeigen, dass eine Verkürzung der Quarantäne möglicherweise möglich ist. Das muss natürlich wissenschaftlich untermauert sein. Es wäre für alle eine Entlastung, auch für die Gesundheitsämter.



Zu Besuch bei der SPD in Schüttorf: Sozialministerin Carola Reimann.

Foto: Hille

*Der Herbst steht vor der Tür. Zusätzlich zu Corona droht dann auch noch die normale Grippe.*

Mit Blick auf die Grippe wollen wir, dass noch mehr Menschen sich impfen lassen als bisher. Insbesondere die Risikopatienten. Ich bin mit allen im Gespräch, die dazu beitragen können, ein gutes Angebot zu machen, damit sich möglichst viele möglichst leicht impfen lassen können.

*Es werden ja auch erweiterte Schutzmaßnahmen diskutiert, wie zum Beispiel eine Maskenpflicht*

*am Arbeitsplatz oder im Schulunterricht.*

Es gibt einen Arbeitsschutzstandard für Covid-19, der vorsieht, dass eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden muss, wenn die Abstände nicht eingehalten werden können. Die Unternehmen haben sich in den vergangenen Wochen sehr verantwortungsvoll verhalten. Sie sind natürlich daran interessiert, dass ihre Mitarbeiter gesund bleiben und die Produktion aufrecht erhalten werden kann. Dort, wo es die Pflicht gibt, eine Maske zu tragen - etwa im öffentlichen Personenverkehr - bin ich

dafür, dass das auch klar durchgesetzt wird. Denn: Wir haben bisher nichts anderes. Keine Therapie, keinen Impfstoff. Es ist uns gelungen, mit den Hygienemaßnahmen alles in eine kontrollierte Situation zu bringen. Das muss jetzt aufrecht erhalten werden und das dürfen Einzelne durch Fahrlässigkeiten nicht gefährden.

*Während der Corona-Krise rückte plötzlich das Thema Pflege wieder mehr in den Fokus. Rufe nach einer besseren Bezahlung für Pflegekräfte wurden laut.*

In einer älter werdenden Gesellschaft sind Pflegekräfte immer wichtiger. Die Situation hat noch einmal gezeigt wie wichtig. Die Wertschätzung, auch in der Bevölkerung, ist nochmal gestiegen und das muss man auch erhalten. Wir haben die Pflegeprämie unterstützt - ein wichtiges Signal der Wertschätzung. Ich wünsche mir aber, dass wir zu Tarifverträgen kommen, die allgemein verbindlich sind, die Bezahlung und auch die Arbeitsbedingungen verbessert werden können.

*Ein großes Thema, auch hier in der Grafschaft, waren die Besuchsverbote in den Pflegeheimen während der Hochphase der Krise. Hat sich die Situation im Land überall beruhigt?*

Das Besuchsverbot in den Heimen war eine der schwersten Entscheidungen, die wir treffen mussten. Wenn es möglich war, haben wir das Stück für Stück wieder gelockert. Leider haben nicht alle 1800 Einrichtungen in gleicher Weise reagiert. Mittlerweile steht in der Verordnung, dass es ein Anrecht auf Besuch gibt. Das ist auch für die Angehörigen ganz wichtig.

*Bis Weihnachten ist es zwar noch eine Weile hin, doch die Frage, ob in der Adventszeit Weihnachtsmärkte in diesem Jahr überhaupt stattfinden können, beschäftigt viele Menschen derzeit.*

Ich wünsche mir, dass sie stattfinden können, um ein bisschen Advents- und Weihnachtsstimmung aufnehmen zu können. Das können natürlich nicht die Weihnachtsmärkte des letzten Jahres sein und es muss überlegt werden, wie das unter Corona-Bedingungen gehen kann. Genau darüber sprechen wir im Moment.

■ **Auf GN-Online** gibt es die niedersächsische Ministerin im Video-Interview zu sehen. Einfach Online-ID @3908 im Suchfeld eingeben.